

Samstag, 13. Oktober 2018

9.00 Uhr

„Mindermächtige“ Interessenpolitik
auf dem Westfälischen Friedenskongress:
Die anhaltischen Fürstentümer und ihr
Gesandter Martin Milagius
Michael Rohrschneider

10.00 Uhr

Kaffeepause

10.30 Uhr

Der Dreißigjährige Krieg in der
dynastischen Erinnerungspolitik im
18. Jahrhundert – Anhalt-Dessau und
Sachsen-Weimar im Vergleich
Andreas Pečar

11.30 Uhr

Abschlussdiskussion

12.00 Uhr

Ende der Tagung

Veranstalter

Historische Kommission Sachsen-Anhalt (Vorsitzender:
Prof. Dr. Thomas Müller-Bahlke), Institut für Geschichte
der MLU Halle-Wittenberg, Landeszentrale für politische
Bildung und Landesarchiv Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT
Landeszentrale
für politische Bildung



**MARTIN-LUTHER
UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG**

Veranstaltet mit freundlicher Unterstützung
des Landes Sachsen-Anhalt.

Andreas Pečar, Andreas Erb,
und Maik Reichel

Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abt. Dessau (Alter Wasserturm),
Heidestr. 21, 06842 Dessau

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 1. Oktober 2018
per e-mail an: kontakt@hiko-sachsen-anhalt.de

Historische Kommission für Sachsen-Anhalt
– Arbeitsstelle –
Anne Schröder-Kahnt | Koordinatorin
c/o Franckesche Stiftungen zu Halle
Franckeplatz 1, Haus 24 | 06110 Halle (Saale)

www.historische-kommission-fuer-sachsen-anhalt.de

Der Dreißigjährige Krieg und die mitteldeutschen Reichsfürsten

**Politische Handlungsstrategien
und Überlebensmuster**

**Am 12. und 13. Oktober 2018
im Landesarchiv Sachsen-Anhalt,
Abt. Dessau (Alter Wasserturm)**

Der Dreißigjährige Krieg und die mitteldeutschen Reichsfürsten

Politische Handlungsstrategien und Überlebensmuster

Historische Kommission Sachsen-Anhalt, Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Landeszentrale für politische Bildung und Landesarchiv Sachsen-Anhalt

Der Dreißigjährige Krieg hat sich als Urkatastrophe in das kulturelle Gedächtnis der Deutschen eingegraben. Auch der mitteldeutsche Raum ist von diesem Krieg nicht verschont worden. Insbesondere der Fall Magdeburgs im Jahre 1631 sowie das vollständige Niederbrennen der Stadt versinnbildlicht geradezu die Zerstörungskraft dieses Krieges.

Nicht nur für den gemeinen Mann war der Krieg eine mitunter existenzgefährdende Herausforderung, sondern auch für die Fürsten des Reiches, für deren Status, deren Herrschaftsrechte, deren Ressourcen. Das Alte Reich vermochte weder den gemeinen Landfrieden noch Rechtssicherheit mehr zu gewährleisten. Der Krieg stellte daher auch und gerade für die minderächtigen Reichsfürsten eine politische Herausforderung dar, galt es doch, nicht nur das eigene Überleben zu sichern, sondern auch die eigenen Herrschaftsrechte zu bewahren und die eigenen Territorien von Zerstörungen möglichst frei zu halten.

Auf der Tagung über den Dreißigjährigen Krieg und die mitteldeutschen Reichsfürsten steht die Frage im Mittelpunkt, mit welchen politischen Handlungsstrategien die mitteldeutschen Reichsfürsten bestrebt waren, den Herausforderungen des Krieges zu begegnen. In den Blick genommen werden insbesondere die Fürsten von Anhalt, die Administratoren des Erzbistums Magdeburg und die anhaltische Ritterschaft. Aber auch die ernestinischen Herzöge von Sachsen werden zum Vergleich mit einbezogen.

Vorabend
11. Oktober
19.00 Uhr

„Ohne Dreißigjährigen Krieg keine Bachs“
Dr. Klaus-Rüdiger Mai, Musikalische
Umrahmung: **Ensembles Bleucanto**

PROGRAMM

Freitag, 12. Oktober 2018

9.00 Uhr
mit

Eröffnung und Grußworte
Rainer Robra, Minister für Kultur und Cds

9.15 Uhr

Einführung in die Tagung
Andreas Pečar

9.45 Uhr

„Agitator des europäischen Umsturzes“
oder „Kleiner Reichsfürst“?
Der Handlungsspielraum von Christian I.
von Anhalt-Bernburg um 1600
Jacob Schilling

10.45 Uhr

Kaffeepause

11.15 Uhr

Christian Wilhelm von Brandenburg,
Administrator des Erzbistums Magdeburg
Michael Kaiser

12.00 Uhr

Im schwedischen Fahrwasser:
Ludwig von Anhalt-Köthen als Statthalter
des Stifts Magdeburg (1631–1635)
Andreas Erb

13.00 Uhr

Mittagspause

14.00 Uhr

Legitimation durch Repräsentation –
Bernhard von Sachsen-Weimar in Franken
und im Elsass
Alexander Querengässer

15.00 Uhr

Handlungsmöglichkeiten und Selbst-
behauptung des Fürsten Christian II. von
Anhalt-Bernburg nach seinen Tagebüchern
Arndt Schreiber

16.00 Uhr

Kaffeepause

16.30 Uhr

Die anhaltische Ritterschaft:
Obenbleiben unter Kriegsbedingungen
Paul Beckus

18.00 Uhr

Tatort - Fundort – Erinnerungsort.
Archäologische Spurensuche auf den
Schlachtfeldern des Dreißigjährigen Krieges
Maik Reichel